



LEITARTIKEL

# JAV Wahlen mit neuen Spielregeln



Christin Müller

Nach zwei Jahren Amtszeit könnt Ihr vom 2. bis 4. Mai 2017 Eure Jugend- und Auszubildendenvertretung neu wählen. Dabei wird in diesem Jahr erstmals das neue Personalvertretungsgesetz umgesetzt. Bisher hatten nur alle Auszubildenden und Studenten unter 27 Jahren das Recht zu wählen und gewählt zu werden. Nach einem zähen Prozess konnte die GdP das Sächsische Personalvertretungsgesetz an einigen Stellen modifizieren. So auch in diesem Fall. Mit erhöhten Einstellungszahlen war die Erhöhung der Altersgrenze eine logische Konsequenz. Alle Azubis und Studenten, ganz gleich wie alt sie sind, dürfen an der Wahl teilnehmen und sich auch als Kandidaten für die JAV'en aufstellen lassen.

Die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV'en) haben in den letzten Monaten kräftig die Werbetrommel gerührt. Mit Freude können wir feststellen, dass sich neben etablierten JAV'ern viele neue Kollegen zur Wahl stellen. Neben einigen jungen Kollegen begrüßen wir auch lebenserfahrenere Beamte in Ausbildung in den JAV'en. Diese Altersdurchmischung wird in den nächsten Jahren sehr interessant und wir sind uns sicher, dass wir alle davon nur profitieren werden!

Wie in den vorangegangenen Jahren wird neben der HJAV (Haupt Jugend- und Auszubildendenvertretung beim Staatsministerium des Inneren), JAV BePo (Jugend- und Auszubildendenvertretung beim Präsidium der Bereitschaftspolizei), JAV PVA (Jugend- und Auszubildendenvertretung beim Polizeiverwaltungsamt) auch wieder eine JAV FHPol (Jugend- und Auszubildendenvertretung bei der Fachhochschule der Polizei) gewählt.

Das Aufgabengebiet der HJAV erstreckt sich über ganz Sachsen. So untersteht ihr die JAV BePo, die JAV PVA und die JAV FHPol. Diese „überregionale“ Zusammenarbeit aller JAV'en ermöglicht maximalen Informationsfluss und somit eine schnellere Problembewältigung.

Die JAV BePo ist Ansprechpartner für die Polizeifachschulen Chemnitz, Schneeberg und Leipzig. Sie ist daran interessiert, Probleme und Missverständnisse an der Wurzel zu packen und auf kurzem Wege zu erledigen.

Auch unsere Auszubildenden im Ta-

ribereich wollen vertreten sein. Diese Sparte hat sich die JAV PVA auf ihre Fahnen geschrieben.

Die JAV FHPol geht dieses Jahren erst zum zweiten Mal ins Rennen der Wahl, obwohl es uns vorkommt, als wäre es erst gestern gewesen. Doch der Startschuss für die JAV FHPol ertönte erstmals vor 2 Jahren und eine Hand voll junger engagierter Studenten steckten, unter der Leitung von PKA Jakob Mehler, sehr viel Herzblut in diese neue Organisation. Damit konnte sie sich am Standort etablieren und zu einer festen Größe heranwachsen. Nun sollen neue Studenten das Werk fortsetzen und den Bachelor Studiengang immer weiter optimieren.

Alle Mitglieder der JAV'en stehen in Kontakt zueinander und unterstützen sich tatkräftig.

Doch wir sind auf Euch angewiesen! Auf Eure Erfahrungen und Berichte und nicht zuletzt auf Eure Stimme.

Nehmt Euer Wahlrecht wahr und geht wählen. **GDP – Wir für Euch!**

**Wir für Euch**  
**JAV-Wahlen**

**2. bis 4. Mai 2017**

Ihr habt Interesse bei uns mitzuwirken?  
Dann mailt uns einfach an  
[christin.mueller1@polizei.sachsen.de](mailto:christin.mueller1@polizei.sachsen.de)

**JUNGE GRUPPE SACHSEN**



**Bitte beachten:**

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe April 2017, war der 3. März 2017, für die Ausgabe Mai 2017 ist es der 31. März 2017 und für die Ausgabe Juni 2017 ist es der 5. Mai 2017.

**Hinweise:**

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht.

Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

**Die Redaktion**

**Kandidaten H-JAV**



Christin Müller  
PD Leipzig



Felix Thiele  
Bepo Dresden



Sahra Schwoda  
Bepo Leipzig



Kevin Irmischer  
FHPol



Anja Bärschneider  
Bepo Leipzig



Martin Seufzer  
PD Dresden



Sahra Dietz  
PVA



Robert Tzschoppe  
PFS Schneeberg



Julian Peters  
PFS C



André Ackermann  
PFS Schneeberg



Franziska Strauß  
PFS Schneeberg



Maximilian Just  
PFS Leipzig



Kilian Kunze  
PFS Schneeberg



Alexander Sextro  
PFS Schneeberg



Christopher Kuske  
PFS Chemnitz



Johnny Richter  
PFS Chemnitz



Michael Finn  
PFS Schneeberg



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Sachsen

**Geschäftsstelle:**  
Sachsenallee 16  
01723 Kesselsdorf  
Telefon: (035204) 68711  
Telefax: (035204) 68750  
Internet: [www.gdp-sachsen.de](http://www.gdp-sachsen.de)  
E-Mail: [gdp@gdp-sachsen.de](mailto:gdp@gdp-sachsen.de)  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Sozialwerk der Polizei**  
Telefon: (035204) 68714  
Telefax: (035204) 68718  
Internet: [www.psw-service.de](http://www.psw-service.de)  
E-Mail: [psw@psw-service.de](mailto:psw@psw-service.de)

**Redaktion:**  
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)  
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz  
Telefon: (dienstlich) (0371) 3 87-20 51  
Fax: (dienstlich) (0371) 3 87-20 55  
E-Mail: [Redaktion@gdp-sachsen.de](mailto:Redaktion@gdp-sachsen.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39  
vom 1. Januar 2017

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801



## Kandidaten JAV Bepo



Felix Thiele  
Bepo Dresden



Sahra Schwoda  
Bepo Leipzig



Anja Bärschneider  
Bepo Leipzig



Robert Tzschoppe  
PFS Schneeberg



Felix Menge  
PFS Leipzig



Kilian Kunze  
PFS Schneeberg



Chris Weiß  
PFS Leipzig



Christopher Kuske  
PFS Chemnitz



Martin Schubert  
PFS Chemnitz



Franziska Strauß  
PFS Schneeberg



Maximilian Just  
PFS Leipzig



Johnny Richter  
PFS Chemnitz



Markus Marzinowski  
PFS Chemnitz



Julian Peters  
PFS C



André Ackermann  
PFS Schneeberg



Sebastian Demski  
PFS Chemnitz



Philipp Ungetüm  
PFS Chemnitz



Mathias Radtke  
BPP DO Chemnitz



Denny Balthasar  
PFS Chemnitz



Nico Heinrich  
PFS Chemnitz



Sabrina Webert  
Bepo Dresden



Michael Finn  
PFS Schneeberg



Alexander Sextro  
PFS Schneeberg



Diana Mühlig  
PFS Chemnitz





# Heil euch, brave Karrenschieber...<sup>1</sup>

*Der Autor möchte die essentielle Freiheit des autonomen Geistes betrachten und auf die einhergehende Verantwortung gerade im Hinblick auf die neuzeitlichen Probleme verweisen.*

## Freiheit, die ich meine

Der dänische Philosoph Søren Kierkegaard kritisierte den „absoluten Geist“ Hegels, in dessen Logik der Mensch bloßes Erfordernis einer allgemeinen historischen Idee sei: „was diesem [Hegel] die Weltgeschichte, ist für Kierkegaard der einzelne Mensch“<sup>24</sup> und gilt daher als einer der Wegbereiter der philosophischen Richtung des Existenzialismus: „(...) meine [freie] Handlung verändert mein Leben“<sup>25</sup>. Entsprechend geht der Blick weg von der Illusion des großen sinnstiftenden Ganzen<sup>26</sup> hin zur wirklichen Existenz des Einzelnen und der Möglichkeit selbstbestimmt und ohne Bevormundung ein authentisches, freies und eigenverantwortliches Leben zu entwerfen, denn „der Mensch ist nichts anderes als das, wozu er sich macht“<sup>27</sup>. Die Idee eines - nicht von uns gewählten - Sinnes, der über das eigene Leben hinausgeht, hat heutzutage stark von seiner einstigen Strahlkraft verloren.

Unser Sein liegt in unserer Hand, wir haben keine Vorbestimmung - mit Ausnahme der Gewissheit unseres Todes<sup>28</sup>. Der Erkenntnis, dass der Mensch ungefragt in eine komplexe Welt „geworfen“ wird, in der er ohne Sicherheiten und vordefinierte Zukunft verschiedenste Wege frei wählen kann bis er eines Tages stirbt, folgt das Gefühl der Angst als „Schwindel der Freiheit“<sup>29</sup>. So versetzen getroffenen Entscheidungen den Menschen - als Arnold Gehlens „Mängelwesen“ mit verschiedensten Unzulänglichkeiten<sup>30</sup> - durchaus in schwierige Dilemmas und Widersprüche, für die es keine Pauschallösung gibt oder geben kann<sup>31</sup>.

Doch diese beklemmende Angst und die fehlende Sicherung gilt es zu akzeptieren und tendenziell zu überwinden, denn „es liegt ein wahres Glück darin, die Absurdität des Daseins vollkommen anzunehmen, statt sie zu leugnen und so zu tun, als glaube man, dass all unser Tun einen Sinn habe oder nützlich sei“<sup>32</sup>. Nietzsche

fordert „das Dasein; so wie es ist, ohne Sinn und Ziel (...)“<sup>33</sup> zu überwinden und einhergehend die Bejahung des Unausweichlichen („Amor fati“), des Lebens.

## Mensch sein heißt verantwortlich sein<sup>34</sup>

„Weil jeder Mensch (...) ein Anfang und Neuankömmling in der Welt ist, können Menschen Initiative ergreifen, Anfänger werden und Neues in Bewegung setzen. (...) Sprechend und handelnd schalten wir uns in die Welt der Menschen ein, die existierte, bevor wir in sie geboren wurden, und (...) in der wir (...) gleichsam die Verantwortung dafür auf uns nehmen.“<sup>35</sup> In diesen Zeilen der deutschen Philosophin Hannah Arendt zeigt sich der Kern des Existenzialismus (wahre Freiheit ohne Fremdbestimmung) und dessen absolute Bedingung: Verantwortung als das „Einstehen-müssen“ für die eigenen Handlungen.

Wir können nahezu<sup>36</sup> alles tun, was wir möchten - sei es noch so unsinnig oder falsch -, doch jede freie Entscheidung (bei der man hätte anders handeln können, wenn man hätte anders handeln wollen und entsprechend kein Zwang durch andere bestand<sup>37</sup>) verlangt die uneingeschränkte Verantwortung, die nach Ludger Heidbrink „zentral mit Verursachung zu tun“<sup>38</sup> hat. Bertolt Brecht mahnt uns nicht zu Unrecht: „Prüfe die Rechnung. Du musst sie bezahlen“<sup>39</sup>.

## Virtutis est iustitiam retinere<sup>40</sup>

Der amerikanische Primatenforscher und Philosoph Michael Tomasello<sup>41</sup> sieht auf Grund unserer evolutionär bedingten wechselseitigen Abhängigkeiten (u.a. Kooperation<sup>42</sup>) den Sinn für Gleichheit und Gerechtigkeit im Menschen innewohnend. Und damit meine ich nicht die Pseudogerechtigkeit irgendwie gearteter Vorschriften oder Anweisungen, die - sicherlich im Bemühen um abstrakte Ordnung, um den Risikofaktor Mensch weitestgehend auszuschalten - mit ihrem zumeist theoretischen Ballast manchem Entscheider als Absoluten gelten und welcher somit seine Freiheit und Verantwortung auf einen Stapel Papier übergehen lässt.<sup>43</sup>

Was Gerechtigkeit genau bedeutet ist durchaus umstritten, aber für unsere Zwecke ist eine Begriffsbestimmung Epikurs durchaus befriedigend: Gerechtigkeit ist „ein im gegenseitigen Verkehr in beliebigen Ereignissen getroffenes Übereinkommen zur Verhütung gegenseitiger Schäden“<sup>44</sup>. Anders gesagt: „Gerechtigkeit kann als das Gute für den Anderen gelten“<sup>45</sup>. Arthur Schopenhauer notierte sich 1826 drei Worte aus den altindischen Upanishaden, die eine solche Gerechtigkeit auf einen praktischen Nenner bringen: „Tat twam asi“<sup>46</sup>. Mit Blick auf den Anderen - sie es Mensch oder Tier - erkennt man sich selbst, d.h. man solle sich bewusst sein, demjenigen dem man Schaden zufügt, dass ist man selbst.

Gerade im Bereich der polizeilichen Arbeit - mit dem übergeordneten Ziel der inneren Sicherheit in einer Gesellschaft - gibt Gerechtigkeit den fehlenden Halt einer sinnentfremdeten Neuzeit; insbesondere, wenn wir bedenken, dass Gesetze ihre Gültigkeit durch den Gerechtigkeitsinn dahinter erhalten sollen. Die Schwierigkeit besteht trotz aller guten Absichten darin, dass Gerechtigkeit von einem Rechtssystem niemals vollständig erfasst werden kann. Es wird immer Einzelfälle geben, bei denen das Gesetz zu eng oder zu weit gefasst ist oder die gar nicht von der Rechtsprechung geschützt sind. Und dennoch gilt die Gerechtigkeit als höchste Form der Tugend<sup>47</sup> in unserer pluralistischen Gesellschaft.

Vollkommene Gerechtigkeit wird immer ein künftiger Zustand sein, verlangt sie doch eher nach konkreter Verwirklichung als nach abstrakter Vollenkung. Gerade der engagierte Kampf der Kolleginnen und Kollegen für Gerechtigkeit zeugt von wahrer Größe in einer Welt, die wir machiavellistisch sehen sollten wie sie tatsächlich ist und nicht wie sie sein sollte.<sup>48</sup>

## Anmerkungen

1 „... Stets „je länger, desto lieber“, Steifer stets an Kopf und Knie, Unbegeistert, ungespässig, Unverwüstlich-mittelmässig, Sans genie et sans esprit!“ (Friedrich Nietzsche: „Unter Freunden. Ein Nachspiel“, 1882).



**LESERZUSCHRIFT**

24 Theodor W. Adorno: „Kierkegaard. Konstruktion des Ästhetischen“, 1933.

25 Søren Kierkegaard: „Urteilt selbst! Der Gegenwart zur Selbstprüfung anempfohlen“, 1851.

26 Sei es Gott, Schicksal, die geschichtliche Logik, eine Ideologie oder anderes.

27 Jean-Paul Sartre: „Der Existenzialismus ist ein Humanismus“, 1946.

28 Martin Heidegger: „Sein und Zeit“, 1927. Die von Heidegger formulierte Tatsache der „Freiheit zum Tode“ offenbart dem Individuum die eigene Endlichkeit (die man allein bestreiten wird) und folgerichtig die „Möglichkeit (...), es selbst zu sein“; selbst sein Leben in die Hand zu nehmen.

29 Søren Kierkegaard: „Der Begriff Angst“, 1844.

30 „Einige Dinge stehen in unserer Macht, andere hingegen nicht“ (Epiktet: „Handbüchlein der Moral“, 1. Jahrhundert nach Christus).

31 Das Leben ist weitaus vielschichtiger als uns manche Institutionen weismachen wollen.

32 Reinhold Messners Dialog mit Sylvain Tesson wurde im Philosophie Magazin (Ausgabe Juni/Juli 2016) veröffentlicht.

33 Friedrich Nietzsche: „Nachgelassene Fragmente“, 1885-1887.

34 Antoine de Saint-Exupéry.

35 Hannah Arendt: „Vita activa oder Vom tätigen Leben“, 1958.

36 Die Grenzen werden spätestens dann erreicht, wenn man anderen Schaden zufügt (sog. Schadensprinzip nach John Stuart Mill in „Über die Freiheit“, 1859).

37 Beides ergibt landläufig den freien Willen. Die Diskussion Determinismus vs. Freier Wille bleibt hier unbeachtet.

38 Ludger Heidbrinks Gespräch mit Bernhard Schlink wurde im Philosophie Magazin (Ausgabe Juni/Juli 2016) veröffentlicht.

39 Die letzte Strophe des Liedes „Lob des Lernens“ aus seinem Stück „Die Mutter“ von 1932 heißt komplett: „Lass dir nichts einreden! Sieh selber nach! Was du nicht selber weißt, Weißt du nicht...“

40 Zu Deutsch: „Es ist ein Zeichen von Mut, Gerechtigkeit zu wahren“.

41 Michael Tomasello: „Eine Naturgeschichte der menschlichen Moral“ (2016).

42 „Es ist meine Überzeugung, dass die menschliche Entwicklung auf Kooperation und nicht auf Wettbewerb beruht. Das ist wissenschaftlich belegt“, Der Appell des Dalai Lama an die Welt aus „Ethik ist wichtiger als Religion“, 2015.

43 Man tappt somit in die Falle der Genügsamkeit und presst abstrakte Gedanken in einen Lebenssachverhalt ohne auch nur ansatzweise den jeweiligen Kontext zu beleuchten - und

wieder haben wir ein übergeordnetes Dogma, was einem das Denken und die Entscheidung abnimmt. Wir sprechen hier nicht von einer generellen Revolte, aber man darf doch jedem Menschen zusprechen, dass er in der Lage sein sollte, sich in angemessener Relation zum jeweiligen Einzelfall zu positionieren. Man erinnere sich an das Verhältnismäßigkeitsprinzip (verankert in Artikel 20 Abs. 3 GG).

44 Epikur: „Die Hauptlehrsätze“, 3./4. Jahrhundert vor Christus.

45 Christian Schlüter, Dissertation „Gleichheit – Freiheit – Gerechtigkeit“, 1999.

46 Zu Deutsch: „Das bist du“. Schopenhauer übernahm von Goethe und Spinoza die Ansicht einer Einheit der Natur.

47 In diesem Zusammenhang darf ein treffendes Wort von Nassim Taleb, einem Ökonom und Philosoph zitiert werden: „Tugend zeigt sich in dem, was du tust, wenn niemand dabei zusieht. Der Rest ist Marketing“.

48 Der russische Schriftsteller Anton Tschechow „betrachtete es als eine sehr authentischen Art von Heldentum, wenn jemand die Welt so sieht, wie sie ist, und sie dennoch liebt.“ (Joe Andrew: „Russian Writers & Society in the Second Half of the Nineteenth Century“, 1982)

**BEZIRKSGRUPPE CHEMNITZ****Herzlichen Glückwunsch zum 90zigsten!**

Anlässlich des 90. Geburtstages des Kollegen Eberhard Mnich überreichte Marko Pfeiffer ein kleines erzgebirgisches Volkskunstpräsent in Form eines Räuchermannes „Sherlock Holmes“. Die sich anschließende Lehrstunde des erfahrenen Kriminalisten ließ kein Auge trocken. Besonders die Anekdote, als er sich mit seinen Kollegen als Vorhut des DEFA Filmstudios ausgab, erfüllte den Raum mit schallendem Gelächter.

An dieser Stelle nochmals unser herzlicher Glückwunsch zum Jubiläum und vielen Dank für die Einladung im Namen der Bezirksgruppe der Polizeidirektion Chemnitz.

**Marko Pfeiffer**



**Marko Pfeiffer & Eberhard Mnich**



# Erste Bundesliga und Einsatzgeschehen in Leipzig

Am Sonnabend, den 11. Februar 2017 fand am Nachmittag die Begegnung der ersten Bundesliga zwischen RB Leipzig und Hamburger SV statt. Dieses war vom Sicherheitsrisiko her als Spiel der Kategorie 1, also der höchsten Stufe, eingestuft. Was die Besonderheit dieses Spiels Seitens der polizeilichen Betreuung ausmachte, war die Tatsache, dass Bereitschaftspolizei in dem notwendigen Umfang nicht zur Verfügung stand.

Diese war zur Einsatzbewältigung zu den Geschehnissen rund um den 13. Februar, wie jedes Jahr, in Dresden im Einsatz. Hier zeigt sich wieder einmal, wie notwendig die Aufstockung der Bereitschaftspolizei um mindestens zwei Hundertschaften ist. Allerdings wären damit eine Vielzahl von den 1.000 Stellen, die die Fachkommission für die sächsische Polizei gefordert hat, schon wieder weg. Seitens der Gewerkschaft der Polizei Sachsen e. V. (GdP) wurde ja auf Grund eigener und vor allem tiefgründiger Berechnungen mindestens eine Aufstockung von über 3.000 Stellen gefordert, um die sächsische Polizei in allen Bereichen so aufzustellen, dass die immer umfangreicher werdenden Aufgaben nicht nur auf dem Rücken und zu Lasten der Bediensteten und ihrer Familien erfüllt werden können.

Weiterhin kam an diesen Tag in Leipzig auch noch fast zeitgleich ein Aufmarsch im Leipziger Westen aus dem Bereich des linken Spektrums hinzu.



Also mussten zur Absicherung dieser Veranstaltungen die Einsatzzüge und die Aufrufhundertschaft der Polizeidirektion eingesetzt werden.

Um sich ein Bild von diesen Einsätzen machen zu können, beschloss die Bezirksgruppe Leipzig der GdP, diese vor Ort zu begleiten und dadurch auch mit den eingesetzten Kollegen ins Gespräch zu kommen. Somit, war an diesem relativ kühlen Sonnabend das Team unterwegs, um mit den Kolleginnen und Kollegen zu reden, sich ihre Probleme anzuhören und um Anregungen für die Gewerkschaftsarbeit zu holen. Aber auch um ihnen mit frischen, leckeren Pfannkuchen und einigen anderen Kleinigkeiten den Einsatzalltag mal etwas anders zu gestalten.

Der Einsatz begann dann mit einem Paukenschlag, indem in einem Hostel in der Nähe des Hauptbahnhofes ein sprengstoffverdächtiger Gegenstand und ein Hinweis auf hochexplosives Material gefunden worden waren. So mussten Einsatzkräfte des Fußballspieles zusätzlich auch diese Aufgabe mit übernehmen. Hier zeigt sich ganz deutlich, dass wir mit dem derzeitigen Personalbestand trotz des Engagements der Kolleginnen und Kollegen, den polizeilichen Alltag gerade noch meistern können, aber besondere Lagen uns ganz schnell an die Grenzen des Machbaren bringen.

Wenn man dann noch sieht, wie unsere Bediensteten, egal ob Arbeitnehmer oder Beamte,

dennoch die anfallenden Aufgaben meistern, dies immer zu Lasten von sich selbst und ihren Familien, dann fragt man sich, wann der Freistaat endlich handeln will und ihre Arbeit ordentlich würdigt.



Vor allem, wenn man sich dann die derzeitige „Wertschätzung“ Seitens des Freistaates ihnen gegenüber anschaut. Da sind wir noch weit entfernt von fünf Euro DUZ, von mehr Zusatzurlaub für die Nacharbeit, von Erhöhung der Polizeizulage und wie die vielen Baustellen alle heißen, die die GdP ständig bei den politischen Verantwortungsträgern beackern muss.

Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist in vielen Bereichen immer noch keine Selbstverständlichkeit. Bei den vielen Gesprächen vor Ort war gerade auch dieses immer ein Thema, welches den Kollegen auf den Nägeln brennt.

Insgesamt zeigt diese Kräfte- und Einsatzsituation, dass es höchste Zeit ist, dass die politisch Verantwortlichen in Sachsen handeln und die sächsische Polizei in allen Bereichen, nicht nur um die im Bericht der Fachkommission geforderten 1.000 Stellen, sondern um die von der GdP geforderten 3.000 Stellen aufzustocken. Dass der Bericht der Fachkommission unter den jetzigen Umständen nochmals geprüft und fortgeschrieben werden muss, sei nur am Rande erwähnt.

**Euer Eckehard Goudschmidt**





# Ernennung von Polizeischülern

Am 27. Februar 2017 erfolgte die Ernennung der fertig ausgebildeten Polizeischüler an den Dienstorten in Leipzig und Chemnitz. Von 244 Polizeischülern, welche 2014 ihre Ausbildung an den Polizeifachschulen Chemnitz und Leipzig aufgenommen haben, konnten 191 ernannt werden. Leider sind 53 Schüler (circa 22 Prozent) aus den unterschiedlichsten Gründen nicht im Polizeialltag angekommen. In Leipzig waren es von 116 Einstellungen 98 Beamte (28 Frauen und 70 Männer), die übrig geblieben sind. Bleibt die Hoffnung, dass noch einige davon die Nachprüfung bestehen.

Unser Glückwunsch gilt allen 191 Beamten zur bestandenen Prüfung und viel Erfolg für die damit neu auf sie zukommenden Aufgaben. Besondere Glückwünsche gelten den ersten drei Polizeischülern, welche ein Ergebnis von 14,14; 14,04 und 13,96 erreicht haben. Alle Absolventen, zweimal männlich und einmal weiblich, kamen aus der Polizeifachschule Leipzig.

Nach der Eröffnungsrede am Dienstort Leipzig vom Schulleiter POR Philipp und der Rede von Herrn PD Kretschmar gab es noch die Danksagung der Schülerin Sarah Schwoda an die Organisatoren der Feierlichkeit, die Fachlehrer und die Mitarbeiter der Polizeifachschulen Leipzig. Auch bei den Angehörigen der Beamten in Ausbildung (BiAs) bedankte sie sich und warb für Verständnis für die kommenden Zeiten, in denen die neuen Polizeimeisterinnen und Polizeimeister eher Dienste an Wochenenden haben werden und ihre Familien dann seltener sehen.

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass es leider nur auf Initiative der Polizeifachschulen und mit Unterstützung der Gewerkschaft der Polizei überhaupt zu einer Ernennungsveranstaltung mit Familienangehörigen kam.

Dieses Jahr wurde die offizielle Veranstaltung vom Dienstherren aus Kostengründen gestrichen. Waren die letzten Jahre noch die Ernennungsveranstaltungen, 2015 in der Sachse-narena Riesa und 2016 im Schauspielhaus Dresden, durch die Glückwünsche vom Innenminister und den jeweiligen Polizeipräsidenten der Polizeidirektionen geprägt, so

fand in diesem Jahr keiner der genannten Personen den Weg nach Leipzig oder Chemnitz zu - **ja auch seinen** - neuen Schützlingen. Ich finde, diese Handlungsweise sollte für

die Folgejahre nochmal überdacht werden, da es auch eine Form der Anerkennung der gebrachten Leistungen der Auszubildenden ist.

**Mike Pfützner KG BePo Leipzig**





# Cybercrime – Aufbau und Organisation in ...

## ... Thüringen

2014 wurde im Thüringer Landeskriminalamt (TLKA) gemäß Erlass des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales ein Dezernat – Cybercrime – mit einer Ermittlungsgruppe und einem Sachgebiet Auswertung gegründet. Vormalig existierte nur eine kleine Ermittlungsgruppe Internetkriminalität. Die Thüringer Polizei orientiert sich an der Strategie zur Bekämpfung der Cybercrime in der jeweils gültigen Fassung. Das entsprechende Fachkonzept bildet hierfür die Arbeitsgrundlage. Schwerpunkte des Dezernates Cybercrime sind u. a.

- Bearbeitung von Delikten der Cybercrime, die sich in ihrer Komplexität oder den technischen Ermittlungsaufwand von der Masse abheben und Spezialwissen erfordern. Straftaten der Cybercrime im weiteren Sinne sind grundsätzlich durch die Organisationseinheiten zu bearbeiten, denen die Bearbeitung des Grunddeliktes aufgrund der Zuständigkeitsabgrenzung zwischen den Dienststellen der uniformierten Polizei, der Kriminalpolizei und dem Landeskriminalamt bei der Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten übertragen wurde.
- Betreiben der zentralen Auswertestelle Kinder- und Jugendpornografie (ZAST). Der Personaleinsatz in diesem Bereich basiert auf Freiwilligkeit. Die hier eingesetzten Beamten sind hohen psychischen Belastungen ausgesetzt, weshalb ein erfolgreich absolviertes Auswahlverfahren Voraussetzung ist und die Bereitschaft zu einer mindestens fünfjährige Verwendung vorliegen muss.
- Betreiben der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime (ZAC). Die ZAC hält Kontakt zur Wirtschaft und berät Unternehmen bei Anfragen an das TLKA zur Datensicherheit und Datenverarbeitung.

Das Dezernat Cybercrime analysiert neue Modus Operandi und informiert die Polizeidienststellen des Landes darüber. Zudem zeichnet sich das Dezernat durch die Vorbereitung und Durchführung von Schulmaßnahmen aus.

**Monika Pape**

## ... Sachsen

In der sächsischen Polizei erlangte in den letzten Jahren der Deliktbereich der Computerkriminalität zunehmende Bedeutung. Dies begründet sich in der steigenden Anzahl verschiedenster, auch allgemeiner Delikte, welche aufgrund der Durchdringung vieler Lebensbereiche mit der Computer- und Kommunikationstechnik verbrochen sind. Es findet eine Einteilung der sog. „Cybercrime“ in Taten im engeren und weiteren Sinne statt, wobei der Bereich im weiteren Sinne beinahe alle Deliktfelder von Straftaten umfasst.

Darauf fußt eine Bearbeitungszuständigkeit der Taten. Das Landeskriminalamt übernimmt Vorgänge, welche direktionsübergreifende Ermittlungen erfordern, der Umfang der Ermittlungen dies rechtfertigt oder eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit besteht. Hinzu kommt die Servicefunktion, welche sich in der Gründung des SN4C (Cybercrime-Competence-Center) niederschlug. Dort sind Gebiete wie die Koordinierungsstelle Kinderpornografie, die TKÜ-Stelle, der IT-Ermittlungsservice und eine Dezernat Ermittlungen, um nur einige stellvertretend zu nennen, unter einem Dach zusammengeführt.

In den Polizeidirektionen wurden die „Digitalen Medienstellen“ eingerichtet, welche für die Sicherung und Auswertung von IT-Daten im breiten Spektrum, die Handy-Auswertung und die Ermittlungen im audiovisuellen Bereich verantwortlich zeichnen. Beide vorgenannten Einrichtungen sind angehalten, bei Ermittlungsvorgängen der IuK-Kriminalität sämtlichen nachgeordneten Dienststellen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Probleme sind in der Ausstattung mit Fachpersonal (Informatikern) gegeben, finanzielle Aspekte spielen dabei eine Rolle. In der Sachausstattung der Dienststellen besteht durch die technische Entwicklung ständig Nachholbedarf. Rechtliche Hürden, besonders länderübergreifend, tragen zur Schwierigkeit der Ermittlungen bei.

**Jörg Wehner**

## ... Sachsen-Anhalt

Auch in unserem Land nimmt die Computerkriminalität als Phänomen einen größer werdenden Teil des Kriminalgeschehens ein. Dadurch steigt auch das Aufkommen von Rechen-technik als Tat- oder Beweismittel. Insbesondere das Handy bzw. das Smartphone erlangen dabei eine immer größere Bedeutung.

In den Polizeidirektionen gibt es jeweils im Fachkommissariat 1 den Bereich der EDV-Beweissicherung. Dieser ist in der PD selbst und stellenweise in den Revieren präsent und unterteilt sich in die Bereiche: IT-Beweissicherung, Datenträgeruntersuchung und Mobilfunkforensik.

Wie andere Kriminaltechnikbereiche auch, stellen sie die Beweise sicher, untersuchen sie und bereiten die Ergebnisse so auf, dass die ermittelnden Beamten mit diesen Beweisen weiterarbeiten können.

Weiterhin gibt es in den Fachkommissariaten verschiedene Bereiche, die Computerkriminalität bearbeiten, z. B. bei Eigentums-, Betrugs-, Sexual- und auch bei Staatsschutzdelikten. Eine einheitliche Organisation in allen PDen gibt es für Computerkriminalität nicht.

Außerdem gibt es im LKA die Abteilung 6 mit dem Cybercrime Competence Center (4C). Es ermittelt bei Cybercrime-Straftaten im engeren und weiteren Sinne und wertet Daten aus. Insbesondere werden für alle Ermittlungsbereiche digitale und elektronische Spuren und Beweise gesichert und aufgearbeitet.

Das 4C unterstützt aber auch die Polizeibehörden bei ihren Ermittlungen mit ihrem Knowhow. Gegliedert ist das 4C in die Bereiche: IuK Forensik, IT- Ermittlungsunterstützung (ITEU) Telekommunikationsüberwachung (TKÜ), technische Einsatzgruppe (TEG), Kinder- und Jugendpornografie und Cybercrimeermittlungen.

Das LKA ermittelt immer, wenn ein Gericht eine Zweitbegutachtung fordert und in allen Fällen von Wirtschaftskriminalität. Die WK-Bereiche wurden deshalb alle dem LKA angegliedert, haben aber in den PDen Außenstellen.

**Jens Hüttich**

